

# Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwochs und Sonnabends  
früh 8 Uhr.

Abonnementspreis:  
Vierteljährlich 1 1/2 Mark.

**Anzerate**  
werden mit 10 Pfennigen für den  
Raum einer gespaltenen Corpus-  
Zeile berechnet u. sind bis spätestens  
Dienstags und Freitags Vormittags  
9 Uhr hier aufzugeben.

**Amtsblatt** der Königlichen Gerichtsbehörden und der  
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

**Dreißigster Jahrgang.**

Buchdruckerei von **Ernst Ludwig Förster** in Pulsnik.  
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Paul Weber** in Pulsnik.

**Geschäftstellen**

für  
Königsbrück: bei Herrn Kaufmann  
R. Zscherlich. Dresden: Annoncen-  
Bureau's Haafenstein & Vogler, In-  
validenbank, W. Saalbach. Leipzig  
Rudolph Hoffe, Haafenstein  
& Vogler. Berlin:  
Centralannoncenbureau für  
sä m t l i c h e deutsche Zeitungen.

**Auswärtige Annoncen-Aufträge**

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.

**Exped. des Amtsblattes.**

Sonnabend.

**N<sup>o</sup> 80.**

**5. October 1878.**

## Bekanntmachung.

Die vom unterzeichneten Stadtrath nach § 9 des Gesetzes vom 14. December 1868, die Bildung der Geschwornenlisten und Geschwornenbank btr., revidirte und aufgestellte Liste der in hiesiger Stadt zum Amte eines Geschwornen befähigten Einwohner wird in Gemäßheit § 10 des obgedachten Gesetzes vom 8. bis mit 23. October 1878

an Rathsexpeditionsstelle zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen und es ergeht daher an alle diejenigen selbstständigen und volljährigen (30 Jahr alt) hiesigen Ortseinwohner, welche entweder nach § 5 des gedachten Gesetzes vom Amte eines Geschwornen zeitlich oder für immer befreit zu werden wünschen, theils an Diejenigen, welche wegen Uebergehung ihrer Person, dafern sie zu solchem Amte befähigt zu sein behaupten, oder wegen Uebergehung sonst dazu fähiger oder wegen erfolgter Eintragung unfähiger Personen in die Liste Einspruch erheben wollen, andurch die Aufforderung, diese ihre Ansprüche bei deren Verlust innerhalb der obgedachten Frist bei uns schriftlich anzubringen.

Pulsnik, am 3. October 1878.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgmstr.

## Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der **Rathsexpeditionslocalitäten** werden dieselben **Sonnabend und Montag, den 12. und 14. October 1878** geschlossen, was hiermit zur Beachtung bekannt gemacht wird.  
Pulsnik, am 1. October 1878.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgmstr.

**Montag, den 14. October 1878, Viehmarkt zu Bischofswerda.**

## Zeitereignisse.

„Ohne christliche Schulen werden die Menschen Bären und Wölfe. — Wäre ich kein Prediger, so wüßte ich keinen Stand, den ich lieber haben wollte, als ein Schulmeister sein. Man muß aber dabei nicht sehen, wie es die Welt loht und hält, sondern wie es Gott achtet.“

In Erinnerung an diesen merkwürdigen Ausspruch unseres unvergesslichen Dr. Martin Luthers wanderte der Schreiber dieser Zeilen am vorigen Michaelistage nach Stenz bei Königsbrück, weil die dortige Schulgemeinde an diesem Tage das 50jährige Bestehen ihrer Schule feierte. Bis zum Jahre 1828 hatte Stenz mit Glauschnitz keine eigene Schule gehabt, sondern die Kinder von Stenz waren nach Königsbrück, und die von Glauschnitz nach Lausnitz in die Schule gegangen. Der damalige Königl. Sächs. Kreishauptmann, Graf v. Hohensthal, Standesherr von Königsbrück und Rittergutsbesitzer von Glauschnitz, der ein Edelmann in des Wortes vollster Bedeutung war, und von dem die Gemeinden Stenz, Steinborn, Weißbach, Zietsch heute noch dasselbe rühmen, was einst die Juden von dem römischen Hauptmanne zu Capernaum rühmten: (Lukas 7, 5). „Er hatte unser Volk lieb, und die Schulen hat er uns erbaut“, erbaute aber auf seine eigenen Kosten für Stenz mit Glauschnitz ein Schulhaus, und übergab es zu Michaelis 1828 der Gemeinde. Die wahre und dankbare Schulgemeinde Stenz mit Glauschnitz beschloß nun, den Tag an welchem ihre Schule 50 Jahre bestand, feierlich zu begehen. Dem gemäß versammelten sich Mittags 1 Uhr die Schüler der I. Classe mit ihrem Lehrer, die Jünglinge und Jungfrauen, die Vertreter von Stenz und Glauschnitz und viele andere Einwohner in dem von der Jugend mit Kränzen und Guirlanden sinnig und schön geschmückten Schulhause. Hier wurden zunächst 3 Verse aus dem Liede „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ gesungen, und dann hielt der Herr Pfarrer von Königsbrück in seiner Eigenschaft als Ortsschulinspektor eine sehr treffliche Festrede über Psalm 84: „Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!“ — Dieser Psalm, sagte er, gebe den rechten Aufschluß über der Schule Entstehung, Bedeutung, Bestimmung, Segen und Zukunft. Die Schule gehöre vorzüglich unter die „Wohnungen des Herrn Zebaoth“, denn ihre hauptsächlichste Bestimmung sei, die „Furcht des Herrn zu lehren, die aller Weisheit Anfang ist“, und die Kinder zu dem zu führen, der einst sagte: „Lasset die Kindlein zu Mir kommen!“

Wenn die Schule diese ihre heiligste Bestimmung erfülle, dann würde auch an den Lehrern der Schule erfüllt werden, was im 7. Verse des Psalm geschrieben steht: „die Lehrer werden mit viel Segen geschnitten, und erhalten einen Sieg nach dem andern.“ Dann würde auch die Zukunft der Schule gesichert sein; denn „Gott selbst würde ihr Schild und Sonne sein, und ihr Gnade und Ehre geben.“ (Vers 12.)

Nach dieser köstlichen Festrede stimmte der Ortslehrer die Arie an: „Lobt froh den Herrn, ihr jugendliche Chöre!“ die von den Schülern recht gut und mit Gefühl gesungen wurde. Nach Beendigung dieser religiösen Feier bildete sich ein Festzug. Voran ein Musikchor, dann die Schüler mit Fahnen und Kränzen mit ihrem Lehrer, dann die Jugend, dann der Geistliche und die benachbarten Lehrer, dann die Vertreter der Gemeinden und endlich die Gemeindeglieder. Dieser Festzug zog in den Garten des Gasthofs, wo die Schüler nun ein Schulfest hatten.

Selten wird wohl eine Schulgemeinde das 50jährige Bestehen ihrer Schule feiern. Darum hat dem Unterzeichneten die warme Theilnahme der Einwohner von Stenz mit Glauschnitz bei dem Jubeltage der Schule sehr wohlgethan, und er verließ das kleine stille Stenz mit Achtung, eingedenk des Wortes: „Eine Gemeinde, die ihre Schule ehret, ehret sich selbst.“ L. F.

„Musica ist eine große Gabe und Geschenk Gottes. Sie vertreibt den Teufel, und macht die Leute fröhlich. Man vergißet dabei alles Jorns, Hoffart, Unkeuschheit, und andere Laster. Ich gebe nach der Theologia der „Musica den nächsten Locum und höchste Ehre.“ (Luthers Tischreden, Seite 411.)

Am Abend dieses Michaelistages begab sich der Unterzeichnete nach Königsbrück, um das Concert zu hören, welches der rühmlichst bekannte Violoncellist Herr Eugen Schubert, Sohn des Herrn Schuldirektor Schubert zu Königsbrück, mit Zuziehung anderer gediegener musikalischer Kräfte aus Königsbrück und Umgegend im Saale des Rathhauses zur Ausführung brachte. Aus der Stadt und Umgegend waren alle Musikfreunde herbeigeeilt, und der gedrängt gefüllte Rathhousaal bewies, wie sehr man allseitig die ausgezeichneten Leistungen des Herrn Eugen Schubert zu schätzen weiß.

Als das vorzüglich gewählte Programm zur Ausführung und zu Gehör kam, fand der Unterzeichnete den vorhin angeführten Ausspruch Dr. Luthers vollkommen bestätigt; denn die ausgezeichneten Leistungen der Musiker und Sänger, ganz besonders aber das seelenvolle Violoncellspiel des Herrn Eugen Schubert ent-

zückte die Zuhörer so, daß man oft kaum zu athmen wagte, und immer Einer dem Andern zusüßerte: „O wie schön, o wie reizend!“ Bei Ausführung der „Meditation über das Bachsche Präludium von Gounod für Piano, Violine, Violoncello und Harmonium“ sah man in gar manchem Auge ein heiliges Raß glänzen, als schönstes Zeugniß der Rührung und süßen Wehmuth die sich aller Herzen bemächtigt hatte.

Ja, Herr Violoncellist Schubert hat uns an jenem Abende einen seelenerquickenden Genuß bereitet, wofür die Paar Groschen Eintrittsgeld durchaus kein entsprechender Lohn waren. Und so wie nach des Dichters Worten: „Gar Vieles kann, gar Vieles muß geschehen, was man mit Worten nicht bekennen kann,“

so geschieht auch Manches, was man mit Gelde nicht bezahlen kann. Darum sei dem Herrn Schubert und seinen musikalischen Gehilfen hierdurch noch ein warmes tiefempfundenes Wort der Anerkennung und Dankbarkeit gebracht, eingedenk des heiligen Schriftwortes: „Ein freundliches Wort ist oft besser, denn eine Gabe, und ein holdseliger Mensch giebt Beides.“ —

Lausnitz, den 2. October 1878. T. F.

Kamenz, 1. October. Heute fand die diesjährige Versammlung des Kamenzer Diözesanbezirks unter dem Vorsitz des Herrn Kirchenrathes Lic. Schmidt aus Baunzen in dem neu restaurirten Bürgerhause des Rathhauses statt. Dieselbe wurde nach 10 Uhr mit Gebet und Gesang begonnen. Hierauf hielt Herr Pastor Bemann aus Königsbrück eine Ansprache über Apostelgesch. 2, 42 und stellte die erste Christengemeinde zu Jerusalem als Vorbild für unsere Gemeinden auf. Sodann legte Herr Kirchenrath Schmidt den Kirchenvorständen, besonders den weltlichen, ihre Pflichten und Rechte an das Herz. Ferner schilderte der Anstaltsgeistliche Herr Pastor Mahn aus Waldheim die Nothwendigkeit und den Segen der Bildung von Diözesanausschüssen zur Fürsorge für die aus Straf- und Correctionsanstalten Entlassenen, worauf die Gründung eines solchen auch für hier beschlossen wurde. An die Rede des Herrn Kirchenrathes, der auch seinen Dank für gütige Ueberlassung des Bürgerhauses aussprach und an den Vortrag des Herrn Pastor Mahn schlossen sich Debatten an. Endlich wurde für das nächstjährige Diözesanfest eine kirchliche Feier in der Kirche zu Burkau in Aussicht genommen, deren Gegenstand die äußere Mission bilden soll, und die Versammlung gegen 2 Uhr mit Gebet und Gesang beschlossen. (R. W.)

Bauken, 1. October. Zum Besuche der landwirthschaftlichen Schule hier, sind bis heute folgende junge Landwirthe angemeldet worden: C. G. R. Förster — Oberberwigsdorf, E. D. Hüttig — Berthelsdorf, E. M. Mehle — Heinevalde, D. Berger — Zieteln b./Meißen, F. A. Gebauer — Dresden, Th. Lieske — Großschönau, E. J. G. Kliemann — Sohland, G. E. Jeschke — Strahlwalde, E. R. Reinhold — Seifersdorf, P. R. Roigsch — Langenwolmsdorf, E. A. Sieder — Niedergurig, E. Köhler — Heinevalde, H. Israel — Heinevalde, G. Ränisch — Rosenhain, A. Hennesdorf — Göda, M. T. Denkwitz — Potschaplig W. Globisch — Miesky, G. D. Pietsch — Dresden, E. D. Schuster — Schönbrunn, H. A. Rath — Aurig, E. D. Käse — Demitz, G. Donath — Ruppertsdorf, R. F. Dietsch — Aufsig, E. W. Grabl — Seitschen, A. Kasper — Niedergurig, F. Th. Albert — Nachlau, H. Steglich — Sohland, J. A. Lücke — Seidau, D. Mager — Pulsnitz, A. Bollprecht — Reichenau, A. Horn — Kraibitz, G. A. Helm — Preuschwitz, J. A. J. Trenkle — Königshain, R. H. Hoyer — Großröhrsdorf, F. E. Boden — Großröhrsdorf, J. A. Müller — Ziedlig, E. R. Riedel — Luptin, H. F. Knorr — Brauna, D. Neumann — Zobel, D. Hantschel — Ehrenberg b./Stolpen, J. Pohl — Oberkreibitz, D. Baumer — Weigersdorf, B. Peggold — Brettnig. — Der neue Kurs beginnt am 19. October d. J., nach diesem Tage werden Anmeldungen für den nächsten Kurs nicht mehr angenommen.

Bauken, 1. October. In den meisten Tagesblättern wird bei der jetzigen Mäuseplage als unfehlbares Mittel zur Vertilgung von Ratten und Mäusen angepriesen. Nach Versuchen, die der hiesige landw. Kreisverein damit angestellt, haben die Mäuse das Glycerin von vornherein verschmäht, eine Wirkung hat sich in keiner Weise verspüren lassen.

Dresden. Die Stellvertretung Sr. Excellenz des belehrten Kriegsministers ist für diese Zeit dem Abtheilungschef im königl. Kriegsministerium, Oberlieutenant Larraß übertragen worden.

Die für den Monat October angelegten Substationen im Königreich Sachsen beziffern sich auf insgesamt 168 gegen 227 im September; doch läßt sich von dieser nicht unerheblichen Abnahme der Zwangsversteigerungen keineswegs auf eine Gefundung der Realcreditverhältnisse schließen.

Am 28. September ward vom Schwurgerichte in Chemnitz der Maurer Walter aus Niederlichtenau welcher im vergangenen Frühjahr in Vertelsdorf bei Frankenberg die 70-jährige Witwe Richter beraubt und hinterher ihre Kleider und ihr Häuschen in Brand gesteckt hatte, so daß die Vermögen unter entsetzlichen Qualen sterben mußte, zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust verurtheilt.

Wie die „Leipz. Nachr.“ melden, soll der berühmte Geograph Dr. Petermann in Gotha nicht am Schlagfluß gestorben sein, sondern sich erhängt haben. Er scheint eine jener unglücklichen Vererbungen vorzuliegen, denn sowohl der Vater Dr. Petermanns wie sein Bruder sind auf dieselbe Weise gestorben. Sein Leichnam wurde am 28. v. M. früh 8 Uhr in aller Stille beigesetzt; von seinen vielen Freunden waren am Grabe nur anwesend, Gerhard Koblitz aus Berlin und Alexander Ziegler aus Kuhlitz; auch seine erste von ihm geschiedene Gattin war erschienen, mit seiner jetzigen zweiten Gattin ist der Verstorbene nur erst vier Monate verheiratet gewesen.

Berlin, 3. October. Die Würfel sind gefallen. Das Sozialistengesetz ist gestern von der Kommission definitiv mit 11 gegen 8 Stimmen angenommen worden. Dafür stimmten die Konservativen, die Nationalliberalen v. Bennigsen, v. Schauf, Harnier, Gneist und v. Puttkammer, dagegen die Fortschrittspartei und das Centrum; Herr v. Stauffenberg fehlte, während Lasker sich der Abstimmung enthielt. Hiernach läßt sich auch das Schicksal des Gesetzes im Plenum wohl voraussehen. Allem Anschein nach wird Herr Lasker für seine Verbesserungsvorschläge nur wenig Genossen in seiner Fraktion einbringen können. Bis auf den einen Differenzpunkt, die Gültigkeitsdauer betreffend, haben sich die verbündeten Regierungen im Ganzen mit den Beschlüssen der Kommission einverstanden erklärt. Die Kommission aber hat sich gestern mit 13 gegen 7 Stimmen für die 2 1/2 jährige Dauer bis zum 31. März 1881 erklärt, trotzdem vor der Abstimmung der Minister Graf Eulenburg der Kommission noch zurief: „Mit diesem 2 1/2 jährigen Termine vernichten Sie ihr Werk!“ Die Regierungen bestehen also darnach mit Entschiedenheit auf einem längeren Termin, und wird das Plenum jetzt der Ort sein, wo hierüber eine Verständigung mit der Regierung vorzunehmen sein wird. Im Ganzen hat die zweite Lesung nur einige Verschlechterungen gegen die Beschlüsse erster Lesung zu Tage gefördert. So ist die überaus wichtige Antrags-Stauffenbergs angenommene Bestimmung, wonach dem Verbote einer Druckschrift eine erste Verwarnung vorhergehen muß, wieder entfernt, dagegen die bereits gestrichene Bestimmung in das Gesetz wieder aufgenommen worden, daß auch Buchdruckern, Buchhändlern, Leihbibliothekaren und Inhabern von Lesekabinetten die Konzeption ihres Genserebetriebs unterlagt werden kann. Endlich sind in dem sogenannten Belagerungsparagraphen 20 von dem Verbote nur die Versammlungen zum Zwecke der Reichstagswahlen, nicht ausgenommen dagegen die Versammlungen für Wahlen zu den Landesvertretungen. Man wird sich unter diesen Umständen bei der zweiten Plenarberatung auf eine ganz erkleckliche Anzahl von Amendements gefaßt machen können, wie-

wohl die Mehrheit gefonnen ist, die Verhandlungen mit Dampfkraft zu betreiben.

In einer Beziehung ist wenigstens der Berliner Vertrag bereits zu Ehren gekommen. Die vollständige Räumung von San Stefano seitens der Russen ist erfolgt und ebenso ist die englische Flotte aus der Nähe von Konstantinopel abgezogen. Das russische Hauptquartier ist vorläufig in Adrianopel installiert, wohin sich der englische Admiral begeben hat, ist noch nicht gemeldet worden; die Distanz dürfte indes der russischen entsprechen, wenn nicht gerade die afghanische Frage die Engländer zu besonderer Höflichkeit gegen die Russen verpflichten sollte.

In der Provinz Sachsen hat die Gemeinde des kleinen Dörfchens Dersdorf vor 8 Jahren einem Bewohner die Anlage einer Obstplantage auf einem bis daher als wertlos betrachteten Stückchen Land gestattet und demselben das Nuzrecht für 17 Jahre zugesprochen, nach Ablauf dieser Zeit wird die aus 500 Bäumchen bestehende Pflanzung Eigentum der Gemeinde. Bereits in diesem Jahre hat der Unternehmer einen Pacht von 400 M für das Obst erzielt, und die Gemeinde hat nach Ablauf des zugesprochenen Nuzungsrechtes auf eine schöne Einnahme zu rechnen. Das Verlangen dürfte auch für andere Gemeinden dringend zur Nachachtung zu empfehlen sein.

Es wird, wie man sehr richtig aus Thüringen schreibt, in der Regel früher und mehr von dem „Sinken des Geschäftsverkehrs“ gesprochen, als von der eingetretenen „Hebung und Belebung“ desselben. In der That scheint man aber jetzt endlich die Wendung zum Besseren als beannonnen annehmen zu dürfen. In Thüringen befindet sich diese Wendung nicht allein dadurch, daß die thüringische Eisenbahn einen früher eingestellten Güterzug wieder in Betrieb gesetzt und wiederum mehr Personen in Thätigkeit gebracht hat, sondern auch durch die Nachrichten, welche aus den industriereichen Districten eingehen. So sind die Glaswaarenfabrikation auf dem Thüringer Wald, die Strumpfwarenfabrikation auf dem Waldburg in Schleien ist eine falsche Münzwerkstatt entdeckt, die von dem Gelbgießer Seipelt jun. aus Altmühl und dem Maler Schwerin sen. angelegt war. In demselben sollen erweisenermaßen für nahezu 12,000 M falsche Geldstücke — Zweimark- und Zwanzigmarkstücke — angefertigt worden sein, von denen sich ein großer Theil in Umlauf befindet.

Nachfolgende beide Nachrichten seien einfach neben einander gestellt. Die eine lautet: „München, 23. Sept. Vorgestern Nachts wurden die Ueberreste der, 1870 hier verstorbenen, 198 französischen Kriegsgefangenen auf dem nördlichen Kirchhofe dahier aus ihren 100 Gräbern in 3 Massengräber gebracht. Dem Acte der mit feierlicher Einsegnung der neuen Gräber schloß, wohnte der französische Geschäftsträger Graf Lesebure de Béhaine bei.“ Die andere: „Paris, 22. Sept. Heute Nachmittags fand auf dem Wege nach Saint-Germain die Einweihung des „Denkmals“ statt, welches zum Andenken an 3 Einwohner des Ortes errichtet wurde, die im Herbst 1870 wegen des an „deutschen Soldaten“ verübten Mordmordes und Zerstörung von Telegraphen kriegsgerichtlich erschossen wurden. Bei der Enthüllungsfest wurden verschiedene äußerst patriotische (!) Reden gehalten.“

Zwischen Rußland und der Pforte ist ein Vertrag zu Stande gekommen, welcher allen Bestimmungen des Berliner Vertrages sowohl, wie den durch denselben nicht betroffenen Bestimmungen des San Stefanovertrages gerecht zu werden sucht. Danach soll die Pforte außer den abzutretenden Landesgebieten an Rußland noch eine Kriegskostenentschädigung von 300 Millionen Francs zahlen.

[Graf Arnim.] Wiener Blättern wird unterm 29. September aus Prag telegraphirt: Graf Harry Arnim nimmt seinen bleibenden Wohnsitz in Prag. Gestern mietete er die Rinsky-Villa, welche bisher Erzherzog Friedrich in Mieske hatte.

Die „Nat. Ztg.“ erwähnt eine Meldung, seit der Rückkehr des Herrn v. Reudell nach Rom seien die Verhandlungen zwischen der preussischen Regierung und der Kurie wieder aufgenommen worden. In unterrichteten Kreisen aber wird versichert, einmal, daß Herr v. Reudell als Botschafter des deutschen Kaisers bei dem Könige von Italien bei jenen Verhandlungen in keiner Weise betheiligt, und dann, daß seit der Abreise des Nuntius Masella von Riffingen irgend welche Verhandlungen zwischen hier und Rom nicht stattgefunden haben. Die preussische Regierung wartet bis heute noch vergeblich auf die Erklärung des Papstes, daß derselbe bereit sei, auf Grund der Vorschläge des Fürsten Bismarck in Verhandlungen über einen modus vivendi einzutreten.

Der feierlichen Audienz, in welcher der neue deutsche Botschafter in Konstantinopel, Graf Hatzfeldt, seine Kreditivte überreichte, folgte, wie die „Polit. Corr.“ hervorhebt, keine der sonst üblichen Privataudienzen, was andeuten dürfte, daß der Sultan nicht den Wunsch hatte, sich dem neuen Botschafter Deutschlands gegenüber „gnädig“ zu zeigen. Bei der Haltung, welche das deutsche Kabinet der Pforte widmet, ist dies allerdings nichts Ueberraschendes.

Ein Correspondent des „Fanfulla“ schildert die neue Eruption des Vesuv in folgender Weise: Der umfangreiche Krater von 1872 ist ein Feuersee; von diesem rechts hat sich ein neuer Krater gebildet; aus zwei Mündungen auf seinem Scheitel steigen, oder besser gesagt,

werden mit mächtiger Gewalt und unter fürchterlichem Brüllgetöse kugelige Dämpfe in Säulen geschleudert, die sich gleich Riesenschlangen winden und verschlingen, im Wirbel verfürzen und ausdehnen und dann durch die Schlünde und Abgründe zerstreuen. In diesen Dämpfen leuchten wie Feuerzungen glühende Lavastücke auf, die hoch oben zerplagen und in tausend Theilchen niederfallen. An der Basis des Kegels ergießt sich aus mächtigen Spalten das Feuer, die Lava, die sich langsam fortwälzt und bald unter den Schladen früherer Lava verbirgt, um sich dann wieder in zahllosen Leuchtspalten dieses Feuersees zu zeigen. Zur Linken des Kegels klappt eine zweite Öffnung als ein in der Bildung begriffenes Eruptions-Centrum. Der alte Krater ist fast ganz voll, und die Laven werden dort durch das sogenannte Fenster ausbrechen um sich dann in das Land zu ergießen.

[Parlamentarisches.] Die Kommission für das Sozialistengesetz trat heute in die 2. Lesung des Entwurfes. Die Diskussion wurde hauptsächlich den Vorschlägen der Subkommission über die Genossenschaften u. s. w. zugewandt, nachdem Seitens des Regierungsvertreters, Grafen Eulenburg, eine bestimmte Erklärung dahin abgegeben worden war, daß a) in dem Vorschlage der Abgg. Harnier, v. Gohler und Dr. v. Schwarz (zu § 19, betr. die Zusammenfassung der Beschwerdestellen), welcher im Allgemeinen seinem Grundgedanken nach annehmbar sei, zu den wählbaren 5 richterlichen Mitgliedern auch Mitglieder der oberen Verwaltungsgerichte gewählt werden können; daß b) die Ernennung des Präsidenten des Beschwerdestellen-Ausschusses aus völlig freier Wahl des Kaisers, also event. auch außerhalb des Ausschusses erfolge; daß endlich c) eine längere Frist für die Dauer des Gesetzes bestimmt werde. Die zur Prüfung einer Subkommission überwiesenen Beschlüsse der Kommission für das Sozialistengesetz sollen folgende von der Subkommission beantragte Aenderungen erhalten, durch die der § 1 von der Regierung für annehmbar erklärt worden ist: § 1a. Die Vorschriften des § 1 finden auf Verbindungen jeder Art Anwendung, doch sind eingetragene Genossenschaften, registrierte Gesellschaften, eingeschriebene Hilfskassen und andere selbstständige Kassenvereine, welche nach ihren Statuten die gegenseitige Unterstützung ihrer Mitglieder bezwecken, zunächst nicht zu verbieten, sondern unter eine außerordentliche staatliche Kontrolle zu stellen. Die mit der Kontrolle betraute Behörde ist besetzt: 1) allen Versammlungen des Vereins beizuwohnen; 2) Generalversammlungen einzuberufen und zu leiten; 3) die Bücher, Schriften und Kassenbestände einzusehen, sowie Auskunft über die Verhältnisse des Vereins zu erfordern; 4) die Ausführung von Beschlüssen, welche zur Förderung der im § 1 Absatz 2 bezeichneten Bestrebungen geeignet sind, zu untersagen; 5) mit der Wahrnehmung der Obliegenheit des Vorstandes oder anderer leitender Organe des Vereins geeignete Personen zu betrauen; 6) die Cassen in Verwaltung und Verwaltung zu nehmen. Wird durch die Generalversammlung, den Vorstand oder ein anderes leitendes Organ des Vereins den von der Controlbehörde innerhalb ihrer Befugnisse erlassenen Anordnungen zuwidergehandelt oder treten in dem Verein die im § 1 Absatz 2 bezeichneten Bestrebungen auch nach Einleitung der Kontrolle zu Tage, so kann der Verein verboten werden. Sind mehrere selbstständige Vereine der vorgedachten Art zu einem Verbandsvereinigt, so kann, wenn in einem derselben die in § 1 Absatz 2 bezeichneten Bestrebungen zu Tage treten, die Ausscheidung dieses Vereins aus dem Verbandsverein und die Kontrolle über denselben angeordnet werden. In gleicher Weise ist, wenn die bezeichneten Bestrebungen in einem Zweigverein zu Tage treten, die Kontrolle auf diesen zu beschränken.

Wesel, 26. Sept. (W. Z.) Heute Abend wurde ein Festungsgefangener, welcher wegen eines Vergehens eine Arreststrafe verbüßte, im Militär-Arresthause, wo er sich thätlich gegen den Wachposten widersetzte, von letzterem erschossen. Der Sträfling soll zu langer Festungshaft verurtheilt gewesen sein.

Hamburg, 29. September. Nach dem hiesigen „Fremdenbl.“ hat dieser Tage ein geheimes Aroepag von Vertretern sämmtlicher sozialdemokratischer Genossenschaften und Zeitungen Deutschlands stattgefunden, wie die durch das neue Sozialistengesetz bedrohten Gelder am Besten gerettet werden könnten. Auf vorherige Verabredung trafen alle Teilnehmer am Nachmittage hier ein und gingen dann einzeln in getrenntem Gänsemarsch zu dem Genossen, in dessen Wohnung das Conventuel stattfand. Am anderen Morgen trennte man sich still und bewegt, wie man gekommen war. Die Beratungen sollen aber resultatlos geblieben und eine zweite Versammlung anberaumt worden sein.

Wien, 30. September. Einem Telegramm zufolge, welches der „Pol. Corr.“ aus Konstantinopel vom heutigen Tage zugeht, erwartet man stündlich die Nachricht aus Wien von der Unterzeichnung der Convention mit Oesterreich-Ungarn. — Die Kapitulation von Klobuk, Livno und Zwornik werden allgemein als die Schlussmomente der Occupation der Herzegowina und in Bosnien angesehen. Erzherzog Johann ist zum Stadtkommandanten von Livno ernannt worden. Das Corps-hauptquartier ist im Kloster Gorica. Durch die Einnahme von Livno wurde ein großer strategischer und politischer Erfolg mit geringen Opfern erzielt. Die Etappenstraße Spalato-Travnitz ist eröffnet.

(B. T.) Kaum ist in Oesterreich die latente Ministerkrise ein wenig eingeschlafen, und schon bricht in der „andern Reichshälfte“, in Ungarn, mit aller Macht

eine  
Tisza  
Moin  
den W  
nur t  
Mini  
Andr  
zialfo  
Finan  
die D  
seiner  
sich d  
sien a  
angef  
dassel  
in de  
welch  
zieht.  
Szell  
pfang  
das A  
verble  
wartet  
Ford  
ung  
Unter  
und  
Auer  
sich  
Nüch  
stern  
die R  
neute  
„A.  
in d  
Da  
höch  
auch  
ohne  
sind  
Berl  
Wirk  
eines  
vier  
eiblic  
direct  
beach  
und  
von  
u. f.  
Del  
schel  
und  
PO  
von  
Füll  
sowie  
größ

eine ministerielle Krisis aus. Das ganze Ministerium Tisza hat seine Entlassung gegeben und zwar in einem Momente und einer Form, daß man nach den vorstehenden Auseinandersetzungen unseres Wiener Korrespondenten nur vermuthen kann, der Gesamtstreik der ungarischen Minister bezweckt nichts weiter als eine Unterstützung der Andrássy'schen Politik. Aus den Depeschen unserer Spezialkorrespondenten in Wien und Pest geht hervor, daß Finanzminister Szell feilbegrenzte Bestimmungen über die Okkupation wünscht, angeblich nur wegen der Balance seiner Einnahmen und Ausgaben. Indem seine Kollegen sich der Sache gemeinschaftlich annehmen, unterstützen sie augenfällig den Grafen Andrássy der mit der oben angekündigten Eistirung des Okkupationsfeldzuges genau dasselbe anstrebt, gegen die Wünsche der Militärpartei in der Wiener Hofburg. Man darf wohl neugierig sein, welche Folgen das Aufspielen dieses Trumpfes nach sich zieht.

Wien, 1. Oktober. Der ungarische Finanzminister Szell wurde heute vom Kaiser in längerer Audienz empfangen. Der Kaiser bezieht sich die Entscheidung über das Demissionsgesuch des Ministeriums vor. Die Minister verbleiben jedenfalls morgen noch in Wien. Man erwartet hier eine günstige Lösung der Krisis, da die Forderungen Szells, welche auf die möglichste Einschränkung der Kosten der Okkupation hinauslaufen, mit den Intentionen der gemeinsamen Regierung übereinstimmen und somit denselben entsprochen werden dürfte. — Fürst Auersperg trifft morgen hier ein. — Das Demissionsgesuch des ungarischen Ministeriums dürfte auch nicht ohne Rückwirkung auf das Wiener Kabinet bleiben, da der österreichische Finanzminister Pretis sich entschieden gegen die Kontrahierung einer gemeinsamen Anleihe für den erneuten Geldbedarf ausspricht. — Ein Telegramm des „N. W. Z.“ sagt, daß in Albanien die Aufregung gegen

die Oesterreicher wachse. Die Pforte soll angeblich der österreichischen Regierung mitgetheilt haben, sie habe keinen Einfluß auf die Volksmassen in Albanien mehr und habe gleichzeitig eruchtet, die Okkupationsbewegung nicht auf Novi-Bazar auszudehnen, da sonst die Gefahr großer Kämpfe bevorstehe.

Wien, 1. Oktober. Auf eine englische Beschwerde wegen der Ereignisse in Afghanistan hat das Petersburger Kabinet in London eine sehr schroffe Antwortnote überreichen lassen, in welcher angeführt wird, daß England kein Recht habe, darüber Rechenschaft zu fordern, welche diplomatischen Beziehungen Rußland pflege. Uebrigens verfolge die russische Gesandtschaft in Afghanistan nur Handelszwecke.

London, 1. Oktober. Das englischen Kabinet hat beschlossen, der indischen Regierung in der Afghanistanfrage freie Hand zu lassen. — Ein Bataillon und fünf Batterien Artillerie haben Marschordre nach Indien erhalten.

**Gingefandt.**

Der Director der landwirthschaftlichen Schule in Bauken, Herr Brugger, sagte bei Gelegenheit der 6. Wanderversammlung des landwirth. Vereins Bauken II. in Ebersbach: „Der Obstbau sei noch gar sehr vernachlässigt, und sei dort, wie in anderen Gegenden für dessen Hebung Sorge zu tragen, weil alljährlich noch sehr große Summen Geldes für eingeführtes Obst ins Ausland gingen, welche wir behalten könnten, wenn wir nur lernen wollten den Obstbaum häufiger anzupflanzen und richtig zu pflegen, dem Obstbaue unter Umständen auch noch Gemüsebau beigesellen; geeignete Plätze dazu würde gewiß noch jeder Gutsbesitzer übrig haben. Der Ertrag würde aber bestimmt sehr lohnend sein, zumal wenn man

auch noch bei der Verwendung des geernteten Obstes rationeller zu Werke ginge und vor Allem darauf achtete, wie und auf welche mannigfache Art man anderwärts das reife und halbreife Obst auszunützen verstände.“ Im benachbarten Friedersdorf hat sich nun vor Kurzem eingedenk dessen, wie notwendig eine bessere Obstbaumpflanze in den Privatgärten und wie wünschenswerth für die Küche der Hausfrau der Gemüsebau sei, ein Gartenbauverein, welcher sich die Hebung und Förderung des Obst-, Gemüse-, Gartenbeerbaues und der Blumenliebhaberei zur Aufgabe machen will, gebildet. Derselbe hält Sonntag, d. 13. Oct im Gasthof „zur goldenen Aehre“ in Friedersdorf seine 1. Versammlung, mit welcher eine improvis. Ausstellung, von Garten-, auch Feldfrüchten, aller Art verbunden sein wird. Der Verein will besonders alle in hiesiger Gegend erbauten Obstorten und deren Varietäten zur Anschauung bringen. Hoffentlich schenken die Gartenfreunde der Umgegend dem Vorhaben durch recht zahlreiche Einfindung von Ausstellungsobjecten ihre Beachtung.

**Kirchennachrichten.**

**Parochie Pulsnitz.**

Dom. XVI. p. Trin., den 6. October 1878, predigt Vorm. Herr Obergfarrer Dr. phil. Richter. Beim Nachmittagsgottesdienste leitet die Unterredung mit der confirmirten männlichen Jugend Herr Diaconus Großmann.

**Parochie Königsbrück.**

Dom. XVI. p. Trin., den 6. October 1878. Vormittags Predigtvorlesung durch Herrn Schuldirektor Schubert. Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.

**Siegmund Tebrich,**  
Ramenz, Topfmarkt- und Schulgassen-Gde,  
hält sein Geschäft  
Sonntag, den 6. October und Montag, den 7. October  
geschlossen.

**ff. Weizendampfmehl,**  
in diversen Sorten von bestem weißen Klosterweizen empfiehlt billigt  
Dampfmühl Hartbachmühle bei Pulsnitz.  
August Weizmann.

**Trunkluht,** sogar im höchsten Stadium, heilt unter Garantie, auch ohne Vorwissen des Patienten, und ohne der Gesundheit zu schaden, der Erfinder **Th. Konegky**, Droguist in Berlin, N. Bernauerstraße Nr. 99. Die Wirksamkeit dieser Erfindung ist Seitens eines Sanitäts-Collegiums geprüft und vor vier königl. Kreis-Gerichten von Patienten eidlich bestätigt. Man wende sich deshalb direct an mich und lasse Nachahmer unbeachtet. Dankungsschreiben gratis und franco.

**Zur Anfertigung** von **Wobels, Tische, Bettstellen** u. s. w., sowie zu **Reparaturen** und **Delanstrich**, zum Einleihen von Fensterscheiben u. dergl. empfiehlt sich bei reeller und billiger Ausführung  
**Wilhelm Gnauck,**  
Tischler, M.-Sts.

**PORTLAND-CEMENT**  
von ausgezeichneter Qualität und reichster Füllung, empfiehlt in 1/4, 1/2 und 3/4 To. sowie ausgewogen billigt. Bei Entnahme größerer Partheen entsprechend Rabatt.  
**Alwin Guder.**

**Ein seltenes Ereigniss**  
In einem im Buchhandel gewis sensation erregender Fall ist es, wenn ein Buch 100 Auflagen erlebt, denn einen so großartigen Erfolg kann nur ein Werk erzielen, welches sich in ganz außerordentlicher Weise die Gunst des Publikums erworben hat. — Das berühmte populär-medizinische Werk „Dr. Kiry's Naturheil-methode“ erschien in  
**Einhundertster Auflage**  
und liegt darin allein schon der beste Beweis für die Beliebtheit dieses Buches. Diese reich illustrierte, vollständig umgearbeitete **Naturheil-methode** kann mit Recht allen Kranken, welche bewährte Heilmittel zur Beseitigung ihrer Leiden anzuwenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Original-Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen der Kranken nicht getäuscht wird. Dieses 344 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch kann durch jede Buchhandlung bezogen werden; man verlange und nehme jedoch nur „Dr. Kiry's Naturheil-methode“ Original-Ausgabe von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

**Einladung.**

Freunde des **Gartenbaues** werden hierdurch freundlichst eingeladen, sich an der für den 13. Oct. c. auch den 14. Oct. c. von unterzeichnetem Vereine improvis. Ausstellung von **Gartenerzeugnissen aller Art**, auch des Feldes zu betheiligen (Apfel, Birnen à 5—12 Stück à Sorte), und gebeten, Ausstellungsgegenstände bis mit 10. Oct. bei den Herren Restaur. Thacker-Pulsnitz, Gutsbei, Moritz Gräfe-Oberlichtenau, Richter Seifert, Gasthof Thiemendorf gut verpackt unter der Adr. des Unterzeichneten gefälligst abgeben zu lassen. Jedem Ausstellungsgegenstand ist ein Zettel mit der Erklärung beizulegen ob Rücksendung desselben gewünscht wird.  
**Der Vorstand des Gartenbauvereins in Friedersdorf.**

Meine so beliebt gewordene, **nicht durchsichtig**, aber wirklich gehaltvolle **Leberall als vorzüglich anerkannte Universal-Glycerin-Seife** empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut untrüglichste Waschseife per Stück 15, 20 und 30 Pfg. **Unentbehrlich zum Waschen für Kinder.** Fabrik von **J. P. Weysslag**, Augsburg. Alleinige Niederlage bei Herrn **Alwin Endler**.

**Zu vermieten sind:** die **Parterre-Wohnung mit Laden**, sowie die **1. und 2. Etage** in meinem neben der **Apotheke befindlichen neuerbauten Hause.** 60 Herb.

**Dresden. Alwin Reimann Königsbrück.**  
eröffnet wiederum Sonntag, den 6. dts. Mts., einen

**Großen Ausverkauf**

**in Manufactur, Modewaaren und Reinwand**  
in meinem Geschäftslocal am Markt im Hause des Herrn **Fuchs**. Den Ansprüchen meiner geehrten Kundschaft von Königsbrück und Umgegend Rechnung zu tragen, wurde mir durch die Leipziger Michaelis-Messe die vollständigste Gelegenheit geboten, so daß ich im Stande  
**große Parteen grundreeller Waare**  
der renomirtesten Fabriken, **spottbillig** abgeben zu können.  
Ich empfehle hauptsächlich: **Neuheiten in Kleiderstoffen**, vom Billigsten bis zum Besten, **Coma, Buckskin, Domast, Bettzeuge, Reinwand, Tischzeug, Umschlagetücher, Hals- und Kopftücher, Bett-, Tisch-, Kommoden- und Nähtischdecken, schwarze Kleiderstoffe, Unterröcke, Varchent, Blandruck, Schürzen** in Leinwand, Moiree, Mohair u. Cattun, **Doppellustres, Taschentücher, Handtücher, fertige Unterröcke, weiße und bunte Gardinen, Moiree** in schwarz und bunt, **Cravatten, Schlyse** und massenhaft andere Artikel.  
Indem ich wiederum um recht zahlreichen Besuch bitte, sichere ich die **reellste** und **solideste** Bedienung zu.

Hochachtungsvoll  
**Alwin Reimann.**

**Wohnungsveränderung!**

Meinen werthen Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr kurze Gasse, sondern Ramenzerstraße im Hause des Herrn **Wunderlich** wohne, und bitte das mir geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.  
Pulsnitz, den 4. October 1878.  
Hochachtungsvoll  
**Friedrich Koch**, Schuhmachermstr.

**Entlaufen** ist ein grauer **Pinscher** mit einer Zittauer Steuernummer. Gegen Belohnung abzugeben bei **Alfred Bürger**.

**Geld-Convorts,**  
Formulare zu **Bagotellagen** und **Zahlungsgeböten, Speisekarten** sind zu haben in der **Buchdruckerei** zu **Pulsnitz**.

**Dank.**  
Für die herzlichste Theilnahme bei dem Begräbniß unsers guten lieben **Curts** sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank.  
Pulsnitz, den 3. October 1878.  
Die trauernde Familie **Hensel**.

**Dank.**  
Nachdem wir unsern geliebten Gatten, Vater und Schwiegervater **Johann Gottlieb Rietschel** zur letzten Ruhe bestattet haben, danken wir noch herzlich den Nachbarn und Freunden, die ihn während seines längeren Krankenlagers wohlgethan, seinen Sarg mit Blumen bekränzt und ihm das letzte Ehrengelicht gegeben. Innigsten Dank dem hiesigen Arbeiterverein für das bereitwillige Tragen des Entschlafenen und dem Herrn Diaconus Großmann für die gediegene Rede an heiliger Stätte.  
Meißnisch-Pulsnitz.  
Die trauernden Hinterlassenen.

**Dank.**  
Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Mutter und Schwester, Frau **Johanne Christiane** verm. **Kreische** können wir nicht unterlassen, unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Herzlichen Dank für den reichen Blumen Schmuck, sowie den Trägern für den letzten Liebesdienst und allen, welche die Entschlafene zur letzten Ruhestätte geleiteten. Der liebe Gott mag alle vor solchen unerwarteten Schicksalsschlägen bewahren.  
Die trauernden Hinterlassenen.  
**Herrmann Kreische**, Sohn.  
**Eduard Richter**, Brüder.  
**Friedr. Richter**,  
Königsbrück, den 1. October 1878.

**Kartoffel-Auction.**  
**Montag, den 7. October d. J.,**  
 Nachmittags 4 Uhr, sollen auf dem Kapell-  
 garten eine Partie gute Speisekartoffeln,  
 zeilenweise, auf's Meistgebot gegen sofor-  
 tige Baarzahlung versteigert werden.  
 Sammelplatz: Rupperts Restauration.  
**Carl Vesche.**

**Auction.**  
**Montag, den 7. October,** von  
 früh 9 Uhr an, sollen auf dem herrschaft-  
 lichen Gute zu Neukirch verschiedene Wirth-  
 schaftsgegenstände, als: diverse Wagen,  
 Ackerpflüge, Kartoffelhackenpflüge und Kar-  
 toffelkästchen öffentlich gegen baare Zah-  
 lung verkauft werden.

**Bullenverkauf.**  
**Montag, als den 14. October,**  
 Mittags von 12 bis 1 Uhr, soll der Ge-  
 meindebulle in Stenz an den Meistbieten-  
 den verkauft werden. Kauflustige haben  
 sich zur genannten Zeit in dem dasigen  
 Gasthose einzufinden. Die Bedingungen  
 werden vor der Auction bekannt gemacht  
 werden.  
 Stenz, den 28. Septbr. 1878.  
**Karl Hommel, G.-Vorstand.**

**Verpachtung.**  
**Mittwoch, als den 8. d. M.,** Nach-  
 mittags 3 Uhr, sollen die früher Herrn  
**Georgi** in Krakau gehörigen Grund-  
 stücken auf 3 Jahre verpachtet werden.  
**Der Besizer.**

Einen Posten  
**Lama**  
 von 50 Pf. an verkauft  
**Alfred Bürger.**

**Wohlgeschmeckende, gebrannte**  
**Kaffees** billigt, **Syrup** a Pfd 15 S.,  
 beste **Glanzwichse** empfiehlt  
 Pulsnitz, am **Neumarkt.**  
**Bruno Sieber.**

**Zuchschuhe u. Pantoffeln,**  
 größte Auswahl, empfiehlt  
**R. Plänitz.**  
 Anfertigung aller **Schuhwaaren,** Re-  
 paraturen schnell.

Das Erbgericht **Weißbach** verpachtet  
 an der Oberlichtenau-Friedersdorfer Grenze  
 sofort oder i. n. Frühjahr 30 Schf. sehr  
 gutes Feld in einzelnen Parzellen.

**Va. Stett. Portland-Cement**  
 empfiehlt  
**C. Rüger, am Bahnhof.**

**Filzschuh u. Zuchpantoffel**  
 in allen Größen verkauft zu den billigsten  
 Preisen  
**August Gedrich**  
 am **Obermarkt.**

**Feines ged. Knochenmehl**  
 empfiehlt zur jetzigen Saatzeit  
 Mühlenbes. **G. Söhnel, Königsbrück.**  
 Alle Sorten **Bettfedern,** das Pfund  
 von 2 M an, empfiehlt zum bevorstehen-  
 den Winter  
**C. Frode.**

**Zur Herbstsaison**  
 empfiehlt das Neueste aller Façons in  
**Filzhüten** von 1 M an, desgl. von  
 Sammet in allen Qualitäten, sowie eine  
 Auswahl fertiger **Damen- und Kinder-**  
**hüte** zur gefälligen Beachtung einem ge-  
 ehrten Publikum.  
**A. Hunger, Buchgeschäft,**  
 Ecke der **Kamenzerstraße.**

**Für Herren!**  
 Alle Sorten **Filzhüte** schon von 5 M  
 an, desgl. **Vorhemden, Schlipse** und  
**Manschetten** empfiehlt  
**A. Hunger,**  
 Ecke der **Kamenzerstraße.**

Ein fast ganz neuer **Bandmühlstuhl,**  
 24gäng., ist ertheilungshalber zu ver-  
 kaufen  
 Bretnig Nr. 207.

**Concert-Anzeige.**  
**Sonntag, d. 6. October h. a.,** Abends 7 1/2 Uhr, im Schützenhause zu Pulsnitz  
**Vocal- und Instrumental-Concert.**

- I. Theil:**  
 1., Wenn ich mein fein Liebchen seh', Quartett für Männerstimmen, von Reuß,  
 comp. von Reßler.  
 2., Zwei Pieren, für Violoncello; a) Nocturno, von Seligmann; b) Morgengruß,  
 von Schubert.  
 3., Arie, für Tenor, aus der Schöpfung, von Haydn.  
 4., Träumereien aus den Kinderszenen, für Streichquartett, von Schumann.  
 5., Der Seeräuber, Lied für Bariton mit Begl. des Violoncellos und Piano,  
 von Ad. Dohrn.  
**II. Theil:**  
 6., Des Kriegers Traum vor der Schlacht, für Streichquartett, von W. Gule.  
 7., Meditation über das Bach'sche Präludium, von Gounod, für Piano, Violine  
 und Violoncello.  
 8., Arie für Tenor, aus der Oper: „Coryanthe“, von C. M. v. Weber.  
 9., Humoristische Variationen über österr. Volkslieder, für Violoncello und Pi-  
 ano, von Romberg.  
 10., Drei Volkslieder aus Kärnthen, für Männerchor, von Johann Herbeck.  
 Anfang Punkt 7 1/2 Uhr. — Entré 40 Pfg.  
**E. Schubert, Violoncellist.**  
 Nach dem Concert Ball für die Concertbesucher.

**Robert Philipp's Restauration, Langedgasse.**  
**Sonntag und Montag, den 6. und 7. October,** ladet zum  
**Kirmesefeste**  
 ganz ergebenst ein  
 Pulsnitz.  
**Rob. Philipp.**

Einem geehrten Publikum von Pulsnitz und Umgegend gestatte ich mir hiermit  
 ergebenst anzuzeigen, daß ich mich am hiesigen Plage, am Bahnhof, in dem Herrn  
 Schmiedemeister **Ullmann** gehörigen Grundstücke als **Schmied** etablirt habe.  
 Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch reelle Waare und billigste Preise  
 das mir zu schenkende Vertrauen zu bewahren.  
 Pulsnitz, am Bahnhof.  
**August Mücke.**

Gestützt auf langjährige Praxis in Wien, empfiehlt sich einem geehr-  
 ten Publicum von Pulsnitz und Umgegend  
**Ottomar Kirsch's Atelier**  
 zum schmerzlosen Einsetzen künstlicher Zähne  
 in Gold, Kautschuck u. Gelloloid. Zahn-Operationen, Plombirungen  
 nach den bewährtesten Systemen. Schmerzlose Beseitigung von Zahn-  
 schmerzen.  
**Donnerstag, den 10. October,**  
 im Gasthof zum Herrnhaus, Zimmer Nr. 11, von früh 9 bis Abends 6 Uhr  
 zu sprechen. Zähne von 3 Mark an. Plombirungen von 1 Mark an.  
 Consultationen auch ausser dem Hause.

**Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**  
 Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir, nachdem Herr August  
 Nitsche unsere Agentur niedergelegt, solche  
 dem Schnittwaarenhändler Herrn **August Rammer jr.** in Pulsnitz  
 übertragen haben.  
 Die Versicherung unserer Gesellschaft finden ihre Prämien-Rechnungen bei Herrn  
 Rammer jr. bereit liegend.  
 Dresden, im October 1878.  
 Die General-Agentur:  
**E. Luckner, General-Bevollmächtigter.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige, empfehle ich mich zur Aufnahme von Ver-  
 sicherungs-Anträgen für genannte Gesellschaft und bin zur Ertheilung jeder gewünsch-  
 ten Auskunft gern bereit.  
 Besonders mache ich darauf aufmerksam, daß die Gesellschaft den bei ihr mit  
 mindestens 1500 Mark versicherten Personen des Beamtenstandes Cautions-Darlehen  
 bis zu 1/3 der Versicherungssumme unter liberalen Bedingungen gewährt.  
 Prospective gratis.  
 Pulsnitz, im October 1878.  
**August Rammer jr.**

**„Providentia“ Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.**  
 Nach dem erfolgten Ableben des Herrn **Tischerich** ist die anderweite Vertretung  
 der Gesellschaft für Feuer-Versicherung dem  
**Uhrmacher Herrn Julius Sohre in Königsbrück**  
 übertragen worden, an welchen sich die geehrten Interessenten der Gesellschaft künftig  
 gefälligst wenden wollen.  
 Dresden, am 28. August 1878.  
 Der Bevollmächtigte:  
**A. Lax.**

Die Providentia schließt **Feuerversicherungen** jeder Art zu festen  
 billigen Prämien. Anträge nimmt entgegen und Auskunft ertheilt bereitwilligst  
**Julius Sohre, Agent der Providentia.**

**Dresch-Maschinen** für Handbetrieb, 1, 2, 3 und 4 Zugthiere letztere  
 mit Puherei neuester Construction.  
**Häcksel-Maschinen** in 15 Sorten von 2 bis 7 Längen schneidend, ganz  
 aus Eisen und Stahl gebaut von Nm. 55-60 an.  
 Neuer Catalog mit Preiscurant auf Wunsch franco und gratis. Agenten erwünscht.  
**Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.**

**Generalversammlung**  
**des Elstraer Rettungshaus-Vereins**  
**Dienstag, den 8. October,** Nachm. 3 Uhr, in der Restauration „zum Herrn-  
 haus“ in Elstra.  
 Tagesordnung: 1) Jahresbericht, 2) Rechenschaftsbericht, 3) Berathung über  
 äußere und innere Angelegenheiten der Anstalt, 4) Berathung eingehender Anträge.  
 Alle Mitglieder und Freunde des Rettungshausvereins werden hierdurch zu dieser  
 Versammlung wie zu der Nachm. 1/3 Uhr im Rettungshause stattfindenden kurzen  
 Gedächtnißfeier freundlichst eingeladen.  
 Pulsnitz u. Elstra, den 5. October 1878.  
 Das Directorium.

**Gasthof zu Dhorn.**  
**Grutefest,**  
**Sonntag, den 6. d. M.,** wobei von  
 Nachmittags 4 Uhr an **Tanzmusik** statt-  
 findet, ladet ergebenst ein  
**Friedrich Philipp.**

**Rathsteller Pulsnitz.**  
**Donnerstag, den 10. October,**  
**Schlachtfest,**  
 von 10 Uhr an **Wellfleisch,** Mittags  
 frische **Wurst,** Abends **Schweinsknö-  
 del** mit Sauerkraut und Klößen, wozu er-  
 gebenst einladet **W. O. Riebscher.**  
 Das Schwein wird auf Trichinen untersucht.

**Zum Kirmesfest,**  
**Sonntag und Montag, den 6. u.**  
**7. October,** in der Schenke zum grünen  
 Baum in Dhorn am Gückelsberge, ladet  
 freundlichst ein  
**Florian Schöne.**

**Gasthof Pulsnitz M. S.**  
**Sonntag, den 6. October,**  
**Georginenball**  
 Nachm. von 4 Uhr an frische **Plinzen.**  
 Es ladet ergebenst ein **H. Menzel.**

**Restaurat. Augustusberg.**  
**Sonntag, d. 6. Oct.,** Hasen-  
 und **Bratwurstschmaus,**  
 wozu ergebenst einladet  
**Bürger.**

**Zur Tanzmusik,**  
**Sonntag, den 6. October,** ladet  
 von Nachm. an freundlichst ein  
**Thiemendorf. Aug. Seifert.**

**Restaur. Böhm-Bollung.**  
**Sonntag, den 6. October,** ladet  
 zur Tanzmusik freundlich ein  
**C. verw. Käseberg.**

**Zur Tanzmusik,**  
**Sonntag, den 6. October,** ladet er-  
 gebenst ein  
**Obersteina. Carl Schmidt.**

**Zum Bratwurstschmaus,**  
**Sonntag, d. 13. und Montag d.**  
**14. October,** ladet freundlichst ein  
 Königsbrück.  
**Fred. Müller.**

**Maisthammelfleisch**  
 empfehlen fortwährend  
**Carl Menzel,**  
**Hermann Menzel.**

**Gewerbeverein.**  
 Heute, **Sonabend, den 5. Octo-  
 ber,** Abends 8 Uhr, **Versammlung**  
 in den unteren Räumen des hies. Schützen-  
 hauses, wozu die geehrten Mitglieder mit  
 der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen  
 hierdurch ergebenst eingeladen werden.  
 Tagesordnung:  
 1. Berathung über eine zu veranstaltende  
 Weihnachtsausstellung.  
 2. Geschäftliches.  
 3. Aufnahme neuer Mitglieder.  
 Der Vorstand.  
**H. Sperling.**

**Bersammlung,**  
**Montag, d. 7. October,** Abends  
 8 Uhr, im Schützenhause Besprechung  
 wegen eines Pfeifenclubs, wozu einladen  
 mehrere Collegen.

**Tabakscollodium.**  
 Montag, den 7. October, Abends 8 Uhr,  
 in Bielig Restauration.  
 Berathung der Statuten.  
**40**

**Dhorner Unterstützungsverein I.**  
**Sonntag, den 6. October,** Nachmit-  
 tag 5 Uhr.  
 Der Vorstand.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht,  
 daß ich jetzt Dhorner Gasse 158, neben Hrn.  
 Töpferstr. Rittner wohne.  
 Achtungsvoll  
**Otto Hirte,**  
 Korbmacher und Rohrstuhlbezieher.

25% 1 80 45 7+